

meldete. V. gilt als der bedeutendste Vertreter des Gewerbes innerhalb der Familie. Bereits vor seinem Tod übergab V. das väterl. Anwesen mit der Werkstätte seinem Bruder Josef V.; nach dessen unerwartetem Ableben übernahm der dritte Bruder, Johann V., den Betrieb. Mit dessen Tod erlosch die traditionsreiche Orgelbauerdynastie. Als Nachfolger von V.s Großvater übernahm dessen Bruder **Joseph Dominicus V.** (geb. Arnbach, 4. 8. 1769; gest. ebd., 3. 4. 1828) die Werkstatt, wo er zunächst als Geselle tätig gewesen war. Er wirkte im heutigen Osttirol: 1808 in St. Johann im Walde, 1815 in Arnbach (Pfarre Sillian), 1816 in Nikolsdorf, 1823 in Obertilliach und im angrenzenden Oberktn. V.s Vater, **Johann Baptist Joseph V.** (geb. Arnbach, 23. 6. 1791; gest. ebd., 2. 12. 1879), ging erst nach der napoleon. Ära, in der er zum Militär eingezogen worden war, an das Erlernen der Orgelbaukunst. Er bildete sich beim Orgelbaumeister Ebner im untersteir. Marburg aus, der bei den V.s in Arnbach gelernt hatte. 1820 arbeitete Johann Baptist Joseph V. an der großen Orgel im heutigen Marburger Dom mit. In seine Heimat zurückgekehrt, schuf er die Neubauten der Orgeln in St. Johann in Ahrn (1826) und Tessenberg (vor 1851).

Weitere W.: s. Dawidowicz.

L.: oeml; J. Fuchs, in: *Osttiroler Heimatbl.* 4, 1927, H. 6, S. 99f.; A. Dawidowicz, *Orgelbaumeister und Orgeln in Osttirol*, phil. Diss. Wien, 1949, S. 37ff., 194 (m. W.); (H.) Waschgler, in: *Osttiroler Heimatbl.* 37, 1969, Nr. 3; F. Grass, in: *Ber. über den 11. Österr. Historikertag in Innsbruck*, 1972, S. 333; A. Reichling, in: *Veröff. des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum* 78, 1998, S. 247; G. Pfandl-Spat, *Tirol-Lex., Neubearb. Aufl.* 2005; T. A. Kraler, in: *Sillian: Geschichte und Gegenwart*, 2015, S. 426ff.; *Orgellandschaft Tirol*, bearb. A. Reichling – M. Reichling (online, Zugriff 4. 11. 2016); *Smlg. Josef Oberforcher im Mus. der Stadt Lienz, Lienz, Pfarre Sillian, beide Tirol.*

(M. Pizzinini – I. Nawrocka)

Volk Richard, Dermatologe. Geb. Lundenburg, Mähren (Břeclav, CZ), 14. 10. 1876; gest. Mexiko-Stadt (Ciudad de México, MEX), 14. 9. 1943; mos. – Sohn des Privatiers Alois V. (geb. Lundenburg, 1847; gest. Wien, 18. 6. 1927) und von Rosa V. (gest. 1932); verheiratet mit Dr. med. Else V.-Friedland (geb. Wien, 21. 3. 1880; gest. 27. 2. 1953), die im mexikan. Kulturleben als Übers., Schriftstellerin und Malerin in Erscheinung trat. – Nach Absolv. des Gymn. in Znaim stud. V. 1894 Med. an der Univ. Wien; 1900 Dr. med. Anschließend vertiefte er seine Ausbildung als Operationszögl. im Wr. AKH sowie an dermatolog.

Inst. in Bern und Paris. Danach Ass. der II. Abt. für Haut- und Geschlechtskrankheiten im AKH bei →Eduard Lang, leitete er diese 1908–09. 1912 habil. er sich für Dermatol. und Syphilis an der Univ. Wien. Während des I. Weltkriegs diente er als Rgt.arzt im Garnisonsspital in Przemysl und geriet in russ. Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr wurde er 1917 zum Leiter, dann zum Vorstand der Lupusheilstätte in Wien und schließl. 1918 zum Primararzt II. Kl. im Wilhelminenspital ernannt. Die Professur wurde ihm 1921 verliehen. 1938 verlor er seine Lehrberechtigung. Kurzzeitig arbeitete er als „Krankenbehandler“ im Rothschild-Spital. 1939 emigrierte V. gem. mit seiner Ehefrau nach Mexiko, wo beide eine Praxis betrieben. V. befasste sich, abgesehen von Dermatol., mit Serol., Bakteriolog. und experimenteller Pathol. Von seinen zahlreichen Publ. sind bes. „Die Therapie der Hauttuberkulose“ (in: Hdb. der gesamten Tuberkulose-Therapie 2, 1923) sowie „Die Tuberkulose der Haut“ (in: Hdb. der Haut- und Geschlechtskrankheiten 10, 1931) hervorzuheben. Zum Thema Tuberkulose hielt er auch viel beachtete Vorträge in der Ges. der Ärzte in Wien. Gem. mit →Walter Hausmann gab er 1927 das „Handbuch der Lichttherapie“ heraus. Nach ihm ist das Eisenberg-V.sche Bindungsgesetz benannt, das die Bindungsverhältnisse zwischen Agglutinin und Bakterien bestimmt. V. war Mitgl. der Dermatolog. Ges. in Wien, der dt. Dermatolog. Ges. sowie k. M. der Dansk Dermatologisk Selskab (Dän. Dermatolog. Ges).

Weitere W.: Ueber eine Kaninchenseuche, in: *Centralbl. für Bakteriolog., Parasitenkunde und Infektionskrankheiten* 31, 1902; Untersuchungen über die Agglutination, in: *Z. für Hygiene und Infektionskrankheiten* 40, 1902 (gem. m. Ph. Eisenberg); Das Überempfindlichkeitsproblem in der Dermatol., in: *Archiv für Dermatol. und Syphilis* 109, 1911; *Lex. der kosmet. Praxis*, 1936 (gem. m. F. Winter).

L.: Fischer; *Hdb. jüd. AutorInnen; Lesky*, s. Reg.; *WKW* 58, 1964, S. 705f.; J. Bauer-Merinsky, *Die Auswirkungen der Annexion Österr. durch das Dt. Reich auf die med. Fak. Wien* ..., phil. Diss. Wien, 1980, S. 273f.; *Vertriebene Vernunft 2. Emigration und Exil österr.* *Wiss.* 1930–40, ed. F. Stadler, 1988, S. 1007; K. Mühlberger, *Dokumentation „Vertriebene Intelligenz 1938“*, 2. Aufl. 1993, S. 34; K. H. Tragl, *Chronik der Wr. Krankenanstalten*, 2007, S. 461; *Geschichte der dt.sprachigen Dermatol.*, ed. A. Scholz u. a., 2009, s. Reg.; *UA, Wien* (m. B.).

(K. Arnegger)

Volkelt Johannes, Philosoph. Geb. Lipnik, Galizien (Bielsko-Biala, PL), 21. 7. 1848; gest. Leipzig, Dt. Reich (D), 8. 5. 1930; evang. – Sohn des Leinenwebers Johann Gottlob V. (geb. Schönberg, Sachsen / Sulikow, PL, 1786), Vater des an der Univ.